

Eine Atempause mit „PfiFF“

In der Rehaklinik „Waldfrieden“ für Mutter und Kind wird derzeit ein Projekt für pflegende Angehörige getestet

VON GABRIELE RATAJ

Buckow. In der Mutter-Kind-Klinik „Waldfrieden“ hat im Oktober 2018 „PfiFF“ Einzug gehalten – im Bereich einer Kurklinik für Mutter und Kind ein Pilotprojekt in der Testphase.

Noch ist das Angebot der Rehaklinik „Waldfrieden“ für Mutter und Kind nicht auf der Internetseite der Buckower Kureinrichtung verzeichnet. „Wir befinden uns schließlich erst in einer Testphase“, erklärt Klinikleiter Heiko Horst-Müchler zum im Oktober begonnenen Projekt „PfiFF“.

Die abenteuerliche Schreibweise dieser akustisch eingän-



AOK Nordost sucht Zusammenarbeit zur Förderung von jungen zu starken Familien

igen Abkürzung rührt von den Anfangsbuchstaben des angesteuerten Projektinhalts her: Pflege in Familien fördern – also kurz PfiFF. Die AOK Nordost bietet unter diesem Begriff seit 2014 schon Schulungsangebote für Mitarbeiter von Vorsorge- und Rehabilitationskli-

niken und Kurse für pflegende Angehörige an.

Hier ist auch die Verbindung zur Buckower Mutter-Kind-Klinik der Kur + Reha GmbH des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. „Wir wollen ‘Starke Familien mit PfiFF’, also ein Reha-Angebot an Mütter oder Väter, in deren Familien für eines der Kinder eine Pflegebedürftigkeit festgestellt ist“, erklärt Dr. Katharina Graffmann-Weschke, die die

AOK Pflege Akademie der AOK Nordost leitet.

Das meine nicht unbedingt körperliche Versehrtheit des Kindes, sagt die Chirurgin, die das Projekt seit der Installierung begleitet. Das gelte beispielsweise für Kinder, die unter ADS, ADHS (Aufmerksamkeitsdefiziten und Hyperaktivität) oder anderen psychischen Handicaps litten. In solchen Fällen würden die Angehörigen – Geschwister, die Mut-

Breit gefächertes Angebot: In der Mutter-Kind-Klinik befindet sich eine neue Facette in der Testphase.

Foto: Gabriele Rajat



ADHS

ADHS ist eine Abkürzung. Sie steht für Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung. Kinder oder Jugendliche, die eine solche Störung aufweisen, sind beispielsweise sehr impulsiv, haben sich schlecht unter Kontrolle, können sich kaum auf eine Sache konzentrieren. Dadurch haben sie Nachteile beim Lernen und im späteren Leben.

ter, der Vater – in starkem Maße mitbetroffen und hohen Belastungen ausgesetzt sein.

Dr. Graffmann-Weschke führt dazu das Beispiel Familie mit zwei Kindern an. Die Frau sei gleich mehrfach gefordert: als Mutter, Pflegerin und Anwalt des einen Kindes in Schule/Kita, als Mutter des anderen Kindes sowie als Ehefrau. Um möglichen Depressionen oder anderen Auswirkungen von Überforderung

zu begegnen, solle jungen Familien daher die Chance einer Auszeit gegeben werden, die ihnen zugleich neue Sichten eröffnet und Kompetenzen für ihren Alltag vermittelt.

„Wir haben zusätzlich Personal eingestellt und decken die 1:1-Betreuung des Kindes ab“, erläutert Waldfrieden-Klinikleiter Heiko Horst-Müchler, „während die Mütter im normalen Reha-Alltag gewissermaßen Luft holen können.“ Innerhalb des Kur-aufenthalts sollen laut Leiterin der AOK Pflege Akademie stundenweise kleine Kurse für die pflegenden Angehörigen eingebaut sein, die durch speziell geschultes Pflegepersonal der Klinik durchgeführt werden.

„Diese Mitarbeiter werden bei uns qualifiziert“, sagt Katharina Graffmann-Weschke. Bisher gebe es solche Verbindungen zu mittlerweile 57 Krankenhäusern. Die Mutter-Kind-Rehaklinik in Buckow soll einen neuen Bereich erschließen. Die Mütter oder Väter müssten lernen, auch auf sich selbst zu achten, zu wissen, wo sie Hilfe finden. „Der nächste Pflegekurs kann sogar über die Postleitzahl-Suche auf unserer Internetseite gefunden werden.“

www.aok-pfiFF.de